

Einheimische Blütenpracht mitten im Winter?

Wer aufmerksam durch unsere Mischwälder spaziert, wird sie schon bald entdecken: die **Stinkende Nieswurz** (*Helleborus foetidus*). Die unteren Blätter sind (wie auf dem Bild gut erkennbar) fussförmig geteilt. Aus dem Spross spriessen Büschel becherförmiger, nickender, hellgrüner Blüten, die manchmal einen rötlichen Blütenrand aufweisen. Diese Pflanze aus der Familie der Hahnenfussgewächse zeigt uns, dass auch im Winter in unseren Wäldern mit dem krautreichen Eichen- und Buchenbestand auf den kalkhaltigen Böden etwas los ist.

Der wissenschaftliche Name «foetidus» bedeutet auf Deutsch «stinkend» und weist auf den eher unangenehmen Geruch der Blätter beim Zerreiben hin. Doch die Hummeln und Pelzbienen, die den Nektar aus den Blüten holen, lassen sich dadurch nicht abschrecken – en Guete! Die hängenden Blüten enthalten natürlich auch den klebrigen Pollen, der von den Bestäubern abgeholt und an die nächsten Blüten weitergegeben wird. Durch einen besonderen Mechanismus lockt die Blüte ihre Bestäuber an. Ein Teil des Nektars wird durch in der Blüte vorhandene Hefepilze zersetzt. So kann das Innere der Blüte um bis zu 6°C wärmer werden als die Aussentemperatur – ein willkommenes «Heizöfchen» für die Bestäuber.

Auch bei der Verbreitung der Samen in den Balgfrüchten, die sich aus den Blüten entwickeln, nimmt die Pflanze die Hilfe von Insekten in Anspruch: Die zu Boden fallenden Samen verfügen über ein Anhängsel, das Zucker, Fette, und Vitamin C enthält. Das ist eine willkommene Nahrung für die Ameisen. Die Samen werden bevorzugt zur Hauptaktivitätszeit jener Ameisenarten entlassen, die sie besonders effektiv verbreiten. Diese bringen die Samen mit samt Anhängsel in ihren Bau, trennen dort die beiden Teile voneinander und transportieren die Samen an die zum Auskeimen optimalen Plätze. Was für eine evolutive Meisterleistung!

Auch wenn sich Insekten an dieser Pflanze laben: Für Menschen ist die Nieswurz in all ihren Teilen stark giftig, übrigens ebenso wie die nahe Verwandte, im Gartenhandel erhältliche Christrose.

Weitere Informationen z.B.

<https://www.infoflora.ch/de/flora/helleborus-foetidus.html>

https://www.vetpharm.uzh.ch/giftdb/pflanzen/0128_bot.htm



INFO
NR 1 | 01_2026

Umweltinfos 1/26

mit Anmeldung für die Häckselaktion
vom 23. bis 27. Februar 2026

Gemeindeverwaltung
Untere Schulstrasse 28
4656 Starrkirch-Wil
Telefon 062 285 85 85
info@starrkirch-wil.ch
starrkirch-wil.ch

UMWELT-
KOMMISSION

Anmeldung

Nutzen Sie eine der unten beschriebenen **Möglichkeiten**:

- per **Telefon** beim **Werkhof Olten**: 062 206 17 48
- oder per **Formular** unter werkhof-olten.ch/formular-center

bis spätestens Freitag, 20. Februar, 12 Uhr

Infos zum Häckselservice

Wo?	Das Häckselgut ist auf dem Vorplatz, am Strassen- oder Trottoirrand geordnet bereitzulegen.
Was?	Sträucher- und Baumschnitt. Holz dicker als 8 cm kann zwar gehäckselt werden, wird aber besser anderweitig verwendet.
Was nicht?	Steine, Wurzelballen, Erde, Nägel, Schnüre, Plastik, Brombeer- und Himbeerstauden
Wohin?	Das Häckselmaterial wird nicht mitgenommen! Es kann unter Sträuchern, in Rabatten und zum Kompostieren verwendet oder im Grüngut-Container abgeführt werden.
Kosten?	Der Häckseldienst ist kostenpflichtig. Pro 15 Minuten wird eine Gebühr von 20 Franken erhoben.
Bitte:	Achten Sie darauf, dass es in Ihrem Häckselmaterial keine Steine hat. Selbst kleine Steine können teure Reparaturen nötig machen!

Demnächst

Grüngut	am Montag	Febr. 09./23. März 02./09./16./23./30.
Kehricht und Sperrgut	an jedem Freitag	
Kunststoff	am Freitag	Febr. 20.
Papier- und Kartonabfuhr	am Donnerstag	März 05.
Metallabfuhr	am Montag	Febr. 16.

Kontakt für Fragen, Anliegen und Anregungen:

Umweltkommission Starrkirch-Wil, uwk@starrkirch-wil.ch

Ideen aus der ersten Zukunftswerkstatt

Rund 25 Interessierte, darunter ein Gemeinderatsmitglied, trafen sich am Samstag, dem 8. November, um über die umweltpolitische Zukunft unserer Gemeinde zu diskutieren. Bereits bei der Anmeldung zum Anlass zeichneten sich die Interessensschwerpunkte ab. So formierte sich eine Gruppe zur Biodiversitätsförderung in der Gemeinde, eine zweite zum Umgang mit Neophyten und schliesslich eine dritte, zur Selbstversorgung mit Energie.

Zunächst fand in allen Gruppen ein individuelles Brainstorming zu den Herausforderungen des jeweiligen Themas statt, dann wurden Wünsche formuliert und schliesslich, in einem dritten Schritt, mögliche Lösungsansätze diskutiert. Jede der Arbeitsgruppen wurde durch ein Mitglied der UWK geleitet, im Fall des Energiedorfs unterstützt durch zwei Fachpersonen aus der Gemeinde. Im Folgenden stellen wir die Ergebnisse zweier Arbeitsgruppen vor:

Energiedorf

Anfang 2026 wird in Starrkirch-Wil eine Lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) gegründet in Form eines Vereins. Eine LEG ermöglicht es, lokal produzierten Solarstrom gemeinschaftlich zu nutzen – auch über Grundstücksgrenzen hinweg. Mitmachen können Eigentümer:innen sowie Mieter:innen, auch ohne eigene Solaranlage. Die LEG senkt Stromkosten, stärkt die lokale Wertschöpfung und fördert nachhaltige Energie vor Ort.

Förderung der Biodiversität

In der Biodiversitätsgruppe entstand eine Fülle an Ideen. Realistisch sind Massnahmen wie Wildblumenwiesen auf ungenutzten Gemeindeflächen, neue Hecken, Laub- und Asthaufen oder Vogelhäuschen. Grossen Anklang fand auch der Wunsch, Biodiversität sichtbarer zu machen – etwa durch interaktive Infotafeln und Exkursionen. Für ein erstes, gut realisierbares Teamprojekt entschieden sich die Teilnehmer:innen für die Anlage von Asthaufen. Das sind kleine, aber für die Biodiversität sehr wertvolle ungestörte Lebensräume für Insekten, Spinnen, Kleinsäuger und viele weitere Arten.

Am 18. März 2026 ist Recycling Day

Weltweit machen Aktionen an diesem Tag sichtbar, wie wichtig Recycling für Ressourcen- und Klimaschutz ist. Machen Sie mit und entrümpeln Sie Keller, Schränke und Gartenhäuschen und sammeln recycelbares Material.

<https://swissrecycle.ch/de/agenda/detail/recycling-day>